

Labor für medizinische Mikrobiologie

Mölbiser Hauptstraße 8
04571 Rötha OT Mölbis

Tel.: 034347/ 50 323 Fax: 034347/50 123
e-mail: info@mykologie-experten.de
www.mykologie-experten.de

Partnerschaft

Prof. Dr. med. Pietro Nenoff
Laborarzt
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Allergologie & Andrologie
Tätigkeitsschwerpunkt: Tropen- und Reisedermatologie (DDA)

Dr. med. Constanze Krüger
Fachärztin für Mikrobiologie, Virologie & Infektionsepidemiologie

Dr. med. Daniela Koch (angestellte Ärztin)
Fachärztin für Mikrobiologie, Virologie & Infektionsepidemiologie

Januar 2019

Wichtige Informationen zur neuen Interpretation der Antibiotogramme ab 2019!

Intermediär (i) im Antibiotogramm bedeutet nun SENSIBEL BEI ERHÖHTER EXPOSITION

Sehr geehrte Frau Kollegin, sehr geehrter Herr Kollege, liebes Praxisteam,

die Resistenztestung von Antibiotika wird durch nationale und europäische Gremien genormt (NAK bzw. EUCAST). Die mikrobiologischen Labore arbeiten nach diesen Normen. Änderungen werden meist ohne Informationen der Einsender von den Laboren umgesetzt.

Ab 01.01.2019 ist jedoch eine Änderung in Kraft getreten, die für die Interpretation der Antibiotogramme in der Praxis und in Bezug auf die Therapieentscheidung essentiell ist.

Ab 01.01.2019 gibt es im Antibiotogramm neben der Kategorie r = resistent ZWEI sensible Kategorien:

Die bisherige Kategorie „s“ (gleiche Interpretation wie bisher), das heißt, die Infektion lässt sich mit dem entsprechenden Antibiotikum in Standarddosierung behandeln.

Die bisherige Kategorie „i“ (neue Interpretation: ebenfalls sensibel, aber...) Die Infektion lässt sich mit dem entsprechenden Antibiotikum bei erhöhter Exposition behandeln (**sensibel bei erhöhter Exposition**)

Die Exposition des Erregers gegenüber dem Antibiotikum ist dabei von zahlreichen Faktoren abhängig wie Verteilung des Arzneistoffes, intrazelluläre Wirksamkeit, Verabreichungsform, Dosierung und Infusionsdauer.

Wann kann ein Antibiotikum, das mit „i“ bewertet wurde, zur Therapie eingesetzt werden?

Keinesfalls sollte „i“ wie resistent verstanden werden, sondern muss unbedingt als sensibel mit Dosierungsempfehlung verstanden werden. Ansonsten droht eine massive Einschränkung der therapeutischen Möglichkeiten. Keinesfalls sollte in solchen Fällen auf Reserveantibiotika zurückgegriffen werden. Die Interpretation von „i“ muss vom einsendenden Arzt erfolgen, da das Labor nicht alle Variablen einer Exposition des Erregers gegenüber dem Antibiotikum darstellen kann.

Hier einige **Beispiele** zur Vereinfachung Ihrer Entscheidung:

1. Enterobakterien wie z.B. E. coli und Klebsiella sp., gefunden bei unkompliziertem HWI: Aminopenicilline, Ampicillin/Sulbactam und Cefuroxim mit „i“ bedeuten, das Medikament ist auch in oraler Normaldosis *per os* einsetzbar.
2. Bei den gleichen Stämmen wie unter 1. nach urologischen Eingriffen oder bei Wundinfektionen sollte nicht *per os* mit diesen Medikamenten behandelt werden, eine Hochdosistherapie i.v. ist jedoch möglich.
3. Pseudomonas aeruginosa und Staphylococcus aureus mit Bewertung Ciprofloxacin „i“: das Medikament sollte wenn, dann in einer Dosierung von 2x750mg oral eingesetzt werden, da die Standarddosierung vermutlich nicht wirksam ist).

Wir stehen Ihnen für Rückfragen jederzeit zur Verfügung!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. med. Pietro Nenoff Dr. med. Constanze Krüger Dr. Daniela Koch